

Felix Salten an Arthur Schnitzler, [31. 3. 1892]

„Lieber Arthur! Soeben bin ich für immer von der »schönsten Pflicht des Bürgers«
freigesprochen worden, und mir ist, als hätte ich eben mich selbst zum Geschenk
erhalten. Ich bin in einer so guten, leichten Stimmung, dass ich meine, man hätte
mir in der Welt kein schöneres Präsent machen können. Der Aufenthalt im Aus-
5 senlokale mitten unter diesen Anderen ist etwas Entsetzliches. Man ist wie diese
hier, und wird als dasselbe angesehen und behandelt wie der vertrottelte Schus-
ter, besoffene Maurergeselle, arrogante Commis ec. ec. 1529, – der Schuster –
1530 – der Maurergehilfe, – 1531 – ich, 1532 – der Commis u. s. w. aber man
kann niemandem einen Vorwurf daraus machen, der Staat richtet sich hierin
10 nach der Natur, die ja für uns nicht die Ehre hat, – Sie wissen schon, und die uns
weder ein längeres Leben noch andere Nerven gibt. – Der Maurergehilfe lebst
sicher länger als ich, und der Commis wird mich vermutlich mit meiner Gelieb-
ten betrügen, weil er eine vielversprechendere Nase hat als ich.
Auf der Herreise habe ich eine kleine Novelle erlebt, reizend sage ich Ihnen. Ganz
15 ohne Handlung, denn das Rendezvous auf der Kettenbrücke werde ich heute
N. M. kaum einhalten. Es ist nicht mehr nothwendig. Ich kenn’ sie schon, also
– abtreten.
Leben Sie wol. Vielleicht erst Samstag Abend Café Kremser
Herzlich Ihr

Kettenbrücke
→?? [Liebhaberin von Felix Salten,
Ende März 1892]

Café Kremser

Felix Salten

20

- ☞ CUL, Schnitzler, B 89, A 1.
- Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 1311 Zeichen
- Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent
- Schnitzler: mit Bleistift datiert: »31/3 92«
- Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »9«

- ¹ »schönsten ... Bürgers«] Wehrdienst
- ¹⁶ sie] nicht ermittelt
- ¹⁸ Samstag ... Kremser] nicht nachweisbar

Erwähnte Entitäten

Personen: ?? [Liebhaberin von Felix Salten, Ende März 1892]

Orte: Café Kremser, Kettenbrücke, Wien